

# Zum Zieppart

sch was , es ist krieg, vernichtung, eine strategie des auslöschens von revolutionärem widerstand und die strategen - sieh dir die aspen-teilnehmerliste an - sitzen in pentagon, state department und cia. die 'psychologisierung' ist maske, tarnung und gegen uns sowieso rohrkrepierer . eben darum ist ihre sache nicht bloss isolierung, kontaktsperre, tote trakete und sicherheitsverwahrung. das sind nur die bedingungen.

botschaftssprengung, 18.10. usw. ist die line und das hat seine parallele in den vernichtungsaktionen gegen die panther wie im shooting out gegen die sla (wie unbegriffen die aktionen dieser gruppe auch waren, der staat zielte auf die potenz der guerilla) - und dass die guerilla während des vietnamkriegs die antikriegsbewegung in den usa erfassen, ihr eine bewaffnete entimperialistische richtung und kontinuierität geben könnte, die front im innern, war die grösste sorge amerikanischer aussenpolitik und ist kissingers apokalyptische vision seitdem, und gerade jetzt wieder. nicht nur dort.

carters interventionen im herbst 77, der nicht so 'deutsch' war wie allgemein geredet wird, sind bekannt. der atlantische druck lief über vielfältigste kanäle - und auf der aspentagung 78 in berlin wie 79 in jerusalem gings nicht um eine korrektur der 'harten linie' sondern um die effektivierung des t r a n s nationalen counterinsurgency-apparates, dessen entscheidungen - das ist die trilaterale konzeption - von den nationalen apparaten durchgesetzt werden sollen, gefällt werden sie woanders.

diese tagungen sind kriegsschulen, manöver, auf denen die geheimdienstler, militärs, polizisten, politiker, wissenschaftler und journalisten eingeschworen werden auf das us-kommando - hier treffen sich die führungsstäbe der 'inneren sicherheit' nicht zu psychologischen planspielchen und hier gings auch nicht um die ächtung der todesstrafe, wie die taz sich so jungfräulich vom berliner aspen-organisator hat stecken lassen.

auf der jerusalemmer konferenz von counterinsurgency-experten aus usa, israel und westeuropa im juli 79 propagierten die amerikaner vielmehr das 'israelische beispiel', verkündete begin den übergang zum vernichtungskrieg gegen die palästinensische guerilla und forderte us-senator jackson ein in den vereinigten staaten zentralisiertes informationssystem über die internationale guerilla. die usa - so die begründung - müssten sich jetztz darauf vorbereiten, hauptangriffsziel der guerilla zu werden.

das war kurz nach haig - was die taz, staatskonform, vergisst. stattdessen spielt sie demagogisch mit dem einfall, der staatsschutz habe seitdem auf 'weiche welle' umgeschaltet, gezielte todesschüsse bei fahndungen seien seit juli 79 doch nicht mehr vorgekommen.

aber die schmutzige fabrikation dieser besagten artikel (6. und 7.2. taz, unterzeichnet mit constantin keressenbrock) wird am deutlichsten am text selbst :

' die strategie des fbi der guerillagruppe sla gegenüber war a u s l ö s c h e n . bewusst sollte vermieden werden, dass es zu festnahmen und somit zu prozessen kam. im mai 1975 kam es dann zu dem

vom fbi geplanten 'shooting out' : ein haus, in dem die verbliebenen sla-mitglieder sich verbarrikiert hatten, wurde vom fbi niedergebrannt, sämtliche sla-mitglieder wurden erschossen. nach angaben von hubbard sei geplant gewesen, bei dieser gelegenheit ebenfalls patty hearst umzubringen. diese absichten des fbi seien aber vorher bei amerikanischen liberalen bekannt geworden, die es erreicht hätten, dass patty hearst solange versteckt wurde, bis durchgesetzt worden war, dass sie einen 'fairen prozess' zu erwarten hatte. 51 tage nach dem blutbad von los angeles liess sie sich festnehmen ...  
die e r g e b n i s s e d e r 'w e i c h e n w e l l e' in den usa : es gibt keine bewaffnete untergrund-bewegung mehr. '

ich schenk mirs, auf die rassistische wendung einzugehen -  
tatsache ist, dass die front in den usa nicht 'weiss' ist und das hat seine gründe -  
wichtiger ist : die taz propagiert das shooting out, die politik des auslöschens der guerilla als 'weiche welle' .

mehlers satz, wenn alle abgeschworen haben, gibts amnestie, war erst der anfang. die taz hat lange genug über 'liberalisierung' geredet. jetzt ist ihre message : wer das nun will, amnestie/gnade usw., der muss auch das shooting out wollen.

diese staatsschutzagenten in den linken medien halten also die zeit für reif, zum offenen angriff überzugehen. nachdem sie ihre posten mit friedensideologie, gewaltfreiem-widerstand-gerede usw. eingenommen haben u n d

nachdem diese in der alternative vorübergehend ruhig gestellte legale linke scene sich unter dem zwang der sich verschärfenden klassenaus-einandersetzungen entscheiden muss und entscheiden wird.  
die rebellion könnte wieder wach werden und der antiimperialismus ist nicht liquidiert, wie da gesagt wurde, sondern faulte weg wo er sich legalisieren liess und gerade weil es die kontinuität antiimperialistischer aktion gibt, besteht auch immer die gefahr, dass der funke überspringt, die linke am krieg jetzt ihre eigene geschichte wiederfindet und so die revolutionäre strategie .  
das erklärt die hetze .

ob baum sich nun mit mahler an einen tisch setzt oder cohn-bendit sich als jemand offenbart - dieses zur schau gestellte bündnis mit dem überläufer ist ein kriegspakt. also ein fehler zu sagen, bei der nächsten konfrontation sei das alles vom tisch : d a f ü r wird der pakt gebraucht.

28.2.80

zu 'antiimperialismus' : die ansage.